

# Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

**Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.**

**Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).**

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,  
fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:  
Prof. **Dr. Carl R. Hennicke**  
in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Postscheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.  
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

---

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

---

**XLIV. Jahrgang.**

**April 1919.**

**No. 4.**

---

## An die Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, E. V.

Die Zinsen der Professor-Kalmus-Stiftung sind mit einer Ehrenurkunde für Verdienste um die Hegung von schwarzem und rotem Milan dem Herrn Hegemeister Arnold in Großosterhausen bei Querfurt überwiesen worden.

Der Vorstand.

---

## Ornithologische Beobachtungen in der Neumark 1918.

Von Wilhelm Rüdiger in Eisenhammer.

Mitte Juli 1918 kam meine Versetzung nach der Militärforstverwaltung Bialowies, jetzt zu Litauen, dem ehemaligen Zarenpirschrevier, heraus. Diese für mich so freudig begrüßte Dienstveränderung habe ich Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Reichenow, Berlin, zu verdanken; ich möchte es daher nicht unterlassen, genanntem Herrn hier an dieser Stelle öffentlich meinen Dank auszusprechen. — Von meinem Truppenteil erhielt ich vorher noch einen achttägigen Urlaub; diesen verlebte ich dort, wo ich angestellt bin, oder in der Neumark. Die nachfolgenden kurzen Aufzeichnungen konnte ich notieren. — Abfahrt am 13. 8. früh 8 Uhr von Audun le Roman (Frankreich); diese Fahrt

war insofern interessant, daß ich, über Koblenz fahrend, das schöne Lahntal bei Tage durchfuhr; Eintreffen im Forsthaus Eisenhammer am 19. 8. vormittags. Nach elfmonatiger Abwesenheit traf ich mein Heim und meine Sammlungen unversehrt an, obwohl das Haus in der Zwischenzeit zumeist unbewohnt war. Wie in Frankreich, so trugen auch hier die Rotbuchen reiche Mast, namentlich die Randbuchen am Forsthaue, die Aeste bogen sich unter der Last tüchtig.

*Pernis apivorus* (19. 8. 18) hat wieder auf Rotbuche den vorjährig besetzten Horst inne; beide Jungen, sowie die alten Vögel treiben sich an und in der Nähe des Horstes umher. Sobald die Alten Fraß gebracht und diesen auf dem Horstrand niedergelegt haben, erscheinen die Jungen, um die Nahrung aufzunehmen. Diesen Horst, welcher nur 300 m vom Forsthaus Eisenhammer entfernt steht, ist 1917 auf einer Rotbuche, ca. 15 m hoch, frisch erbaut worden; ich fand ihn während meines vorjährigen Herbsturlaubes am 16. 9. 17. Die Vögel haben diesjährig den Horst stark ausgebessert, die vielen belaubten, jetzt welk gewordenen sperrig gelegten Zweige lassen diesen weit größer erscheinen, als wie er in Wirklichkeit ist. Ich finde auf dem Erdboden 16 teils große (Handgröße), teils kleinere Waben von Wespen und Hummeln. Die verschiedene Bauart der letztgenannten Art sagt mir, daß diese von recht verschiedenen Arten herühren; auch im vergangenen Jahre fand ich noch Wabenüberreste, infolgedessen konnte ich, obwohl die Vögel 1917 nicht mehr am Horst waren, den Horst bestimmen.

*Aquila pomarina*. Ebenfalls an diesem Tage (19. 8. 18) besuchte ich die beiden Schreiadlerhorste, auf starker Kiefer und Rotbuche stehend. Diese Horste wurden abwechselnd von einem Pärchen vor dem Kriege bezogen; auch diesmal muß ich leider bemerken, daß die Horste 1918 nicht besetzt waren. Sollte dieses Pärchen nicht mehr vorhanden sein, so wäre diese Art aus der Liste der Brutvögel für die Königliche Oberförsterei Hochzeit zu streichen, was sehr zu bedauern wäre. Noch vor einigen Jahren horstete in dem Nachbarschutzbezirk Marzelle der Oberförsterei Regenthin ein zweites Pärchen; obwohl niemals gestört, verschwand dies Pärchen. Die drei dort gewaltigen Horste standen noch 1915 auf Rotbuchen unweit der Drage. Diese Raubvogelart geht trotz Schonung in deutschen Revieren immer mehr an Zahl zurück; *pomarina*

liebt fraglos Rotbuchenreviere, und da in den letzten Jahren die Nachfrage nach dieser Holzart weit größer war, so wurden solche Altholzbestände von den Forstverwaltungen stark herangenommen. Hier kann ich nur immer wieder die Mahnung aussprechen, solche alten Horste, welche nicht wenig schon ein Menschenalter überdauert haben, zu schonen und den Horstbaum stehen zu lassen. Bei der natürlichen Bestandsverjüngung der Rotbuche ist dies sehr gut zu machen; solch ein übergehaltener Horstbaum wächst mit dem Jungwuchs ein und hält sehr gut den nächsten Umtrieb aus. Ich kenne sehr gut ein märkisches Rotbuchenrevier, wo schon vor ungefähr 40 Jahren der vor einigen Jahren verstorbene Königliche Oberforstmeister Borggreve diese Adlerart an Horsten beobachtete, welche dort noch 1911 vorhanden waren; es mag heute noch so sein.

*Ciconia alba*. 19. 8., vorm. 8.30. Ein Stück auf Wiese unmittelbar an der Drage bei der Kolonie Neubrück. Es ist dies 1918 das erste Stück, welches ich beobachtete. In Frankreich ist mir diese Art niemals zu Gesicht gekommen. Am selben Tage abends gegen 7 ziehen zwei Vögel über Schutzbezirk Jägersburg I, Oberförsterei Hochzeit, nach W, wohl zu ihren Schlafbäumen.

*Ciconia nigra*. 22. 8. Förster Techen, ebenfalls in der Oberförsterei Hochzeit angestellt, erzählt mir, daß in seinem Schutzbezirk Jägersburg I ein Schwarzstorchpärchen sich bodenständig gemacht habe; auf meinem Nachhausewege suche ich das betreffende Jagen auf und finde auch den Horst auf einer alten Eiche. Auf dem Erdboden liegen Schwarzstorch-Eischalen; ob Junge ausgeflogen sind, konnte ich nicht feststellen, auch nicht in Erfahrung bringen.

*Pandion haliaëtus*. In meinem Dienstgarten machte ich wohl am 20. 8. die schönste Beobachtung. Nachmittags 4 h streicht ein Fischadler am Forsthaue die Drage fischend auf und ab, so etwas gehört hier zwar zu den täglichen Erscheinungen. Ich beobachtete den Vogel längere Zeit. Trotz ruhigem Wetter und Sonnenschein machte dieser leider immer Fehlstöße; hierauf führt der Vogel eine Schwenkung aus und fußt auf die trockene Spitze eines alten Birnbaums im Garten. Hier glättet der Vogel sein naß gewordenes Gefieder und läßt dies von der Sonne trocknen. Nachdem dies geschehen, entleert sich der Vogel, ich mochte

nicht darunter stehen, dann streicht er ab. Ich konnte somit für meinen Garten eine Art neu notieren. Diesen Vogel, durch sein helles Gefieder gut kenntlich, sehe ich hier in den nächsten Tagen; am jenseitigen Ufer auf zopftrockener Rotbuche fußt er dann immer auf. — 21. 8. N. besuchte ich den Regenthiner Fischadlerhorst; er war wieder besetzt gewesen. Mein achtjähriger Junge findet hier eine größere, schön gezeichnete Eischale am Fuße des Horstbaumes.

*Falco peregrinus.* 21. 8. Ueber Mittag überstreicht ein Falk das Forsthaus.

*Muscicapa atricapilla.* 22. 8. An diesem Tage treiben sich allerorten, vornehmlich aber in Rotbuchenbeständen, Vögel, welche auf Nahrungssuche sind, umher; hier, nachdem ich 1912 viele passende Berlepschsche Nisthöhlen anbrachte, sehr häufiger Brutvogel.

*Muscicapa parva.* Meine Frau findet zufällig am 11. 6. 18 in künstlicher Nisthöhle (für diese Art habe ich selbstgefertigte künstliche Nisthöhlen angebracht) am Forsthause ein verlassenes 5-Gelege. Dieses erhält Justizrat Kollibay in Neißة; ein zweites stark angebrütetes 5-Gelege fand meine Frau gegen Ende desselben Monats.

*Motacilla flava.* 23. 8. Teils kleinere, teils größere Flüge auf frischgepflügtem Acker der Hochzeiter Feldmark.

*Falco subbuteo.* 24. 8. Ein Vogel zwischen Schwalben im Dorf Hochzeit.

*Fuligula clangula.* Am Drageufer am Garten liegt ein Stück Floßholz. Mein Junge spielt hier täglich und macht Kahnübungen damit, ist er damit fertig, so benutzt dieses eine Schellente als Ruhesitz.

Bialowies, Litauen, im Oktober 1918.

### Zunehmende Vogelarten Niedersachsens.

Von M. Brinkmann in Hildesheim.

Die Veränderungen im Bestande unserer Vogelwelt wirken im allgemeinen wenig erhebend; die neuen Wege und Formen des Kulturlebens nehmen den Vögeln immer mehr Heimatrecht. Wir beklagen das Verschwinden zahlreicher Arten: Graugans, Gänsesäger, Kormoran, Nachtreiher, Haselhuhn, Uhu, Schlangenadler, Fischadler, Ringdrossel, und Steindrossel. Andere werden folgen; die zoologische Verödung des Landes schreitet unaufhaltsam voran. Gerade die vortrefflichsten Arten,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Rüdiger Wilhelm

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen in der Neumark 1918. 81-84](#)